



# KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-  
REFORMIERTEN  
KIRCHGEMEINDEN

EST VAUDOIS, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

## Interview mit Ex-Mister Schweiz Claudio Minder

„Ein highlight zum Jahresanfang“

*Diese Überschrift gaben wir dem Familien-Gottesdienst vom 9. Januar 2011, in dem ich mit Ex-Mister Schweiz, Claudio Minder, ein Interview machte. Im Folgenden seien die wichtigsten Passagen aus dem Interview wiedergegeben.*



*Claudio, im Jahre 2000 wurdest du zum Mister Schweiz erkoren. Hat dieses Ereignis dein Leben nachhaltig verändert?*

Ja. Aber wie bei allem gab es positive und negative Aspekte. Zum einen bekam ich Einblick in eine Gesellschaft, die einem sonst verschlossen bleibt. Ich lernte verschiedene Firmen und Sponsoren kennen. Zum andern war der Titel „Mister Schweiz“ auch stark mit äusserlichen Werten verbunden. Ich wurde fast eine Kopie

dessen, was die Leute sehen wollten, und war nicht mehr der, der ich ursprünglich war. Ich fühlte mich fast ein wenig „fremdgesteuert“. Das waren nachhaltige Veränderungen im negativen Sinn.

*Seither sind einige Jahre vergangen. Wie hat sich dein Leben in der Zwischenzeit weiter entwickelt?*

Mein Leben hat sich noch einmal stark verändert. Anfänglich kämpfte ich – um der Leute willen – die Rolle des Mister Schweiz beizubehalten. Doch ich musste mich entscheiden aus dieser Rolle auszutreten und sagte mir: Wenn Gott einen anderen Weg vorhat, muss ich nicht krampfhaft daran festhalten. So schob ich diese Rolle beiseite und fokussierte mich auf neue Sachen. Ich habe 6 Jahre beim Radio im Bereich Kommunikation gearbeitet. Dadurch kam ich mit vielen Menschen in Kontakt. Im unternehmerischen Bereich begann ich mich im Schuh-Marketing zu engagieren.

*Soviel ich weiss bist du in Italien in der Nähe von Neapel aufgewachsen als Sohn eines Pfarrerehepaars? Wie hast du dort deine Kindheit erlebt?*

Meine Kindheit war speziell. Meine Eltern versuchten mich kulturell ein wenig abzuschöten. Dennoch bekam ich viel von der italienischen Mentalität mit. Ich fühlte mich als Italiener, blieb

aber trotzdem Schweizer. Den Übernamen „der Schweizer“ erhielt ich nicht von ungefähr. Die Schweiz selbst lernte ich in den Ferien kennen.

*Wann bist du zum ersten Mal mit dem christlichen Glauben in Berührung gekommen?*

Als Kind im Elternhaus. Ich wurde christlich erzogen. Eine Geschichte aus der Bibel gehörte zum Abendritual. Auch die Sonntagschule gehörte dazu.

*Hat der christliche Glaube dein Leben nachhaltig geprägt?*

Ja, auf verschiedene Art und Weise. Zu Hause wusste ich, was sich gehört und was nicht. Ich wurde streng erzogen und erhielt nicht immer ein positives Bild des Glaubens. Mit 16 bin ich dann in die Schweiz gekommen und habe Anschluss an eine christliche Gemeinde gesucht. Ich machte mir – wie dies als Teenager so üblich ist – viele Gedanken. Wie ich die Beziehung zu Gott pflegen wollte und wie stark mich der Glaube beeinflussen sollte, lag nun bei mir.

*Nun bist du nicht nur Ex-Mister Schweiz, sondern auch ein erfolgreicher Unternehmer. Kannst du uns dazu etwas sagen?*

Wie definiert man Erfolg? Bedeutet Erfolg = Umsatz? Wenn man Erfolg nur auf Zahlen reduziert oder daraufhin auslegt und Mitarbeitende darunter zu leiden beginnen, wird es heikel. Jesus erwartet von uns nicht, dass wir am Ende des Lebens so und so viel Umsatz ausweisen können. Erfolg ist für mich in derjenigen Berufung zu leben, die Gott mir gegeben hat. Ich bin „Mister Schweiz“ geworden, weil es Gottes Wille war. In den ersten zwei Durchgängen bekam ich die nötigen Stimmen der Jury nicht. Erst der dritte Durchgang, das Televoting, brachte den Durchbruch. Das erachtete ich als Gottes Wille. Jetzt habe ich die Berufung Unternehmer zu sein. Dabei achte ich auf den Umgangston mit Mitarbeitenden und Partner und frage mich selbstkritisch: Wo handeln wir egoistisch?

*Nicht nur im Schuh-Marketing bist du tätig, sondern auch in der Modebranche. „Royal Sunday“ nennt sich das Label. Was versteckt sich dahinter?*

Es hat ganz klein begonnen. Ein Partner hat angefangen T-Shirts zu bedrucken und fragte mich um Rat. Daraus ist „Royal Sunday“ – „königlicher Sonntag“ geworden. Diesen Namen haben wir bewusst gewählt. Früher umfasste die Arbeitswoche 7 Tage und pro Tag 12 Stunden. „Royal Sunday“ soll uns in Erinnerung rufen, dass es einen Tag in der Woche gibt, den wir „dem König“, Gott, widmen sollen und Ruhe,

„Sabbat“ feiern. Gottes Ziel ist nicht, dass wir am Ende unseres Lebens ausgebrannt und erschöpft sind.

*Gott und Kleidung? Siehst du da einen „link“?*

Das ist schwierig zu sagen. Ich weiss nicht, was Jesus tragen würde, wenn er heute auf der Welt wäre, ob Max Havelaar, „fare trade“ oder sonst was. Aber Gott hat die Welt erschaffen und die Menschen als Mann und Frau. Er hat schöne Menschen erschaffen. Das lesen wir bei David, Salomo, Esther u.a. Offenbar hat Gott die Äusserlichkeiten nicht ganz beiseite gelassen, obwohl er grundsätzlich auf unser Herz sieht.

*Warum lohnt es sich deiner Meinung nach als Christ zu leben?*

Heute ist vieles kurzfristig: Freude, Glück, ein schönes Auto kaufen, Ferien machen, sich mit Erlebnissen voll pumpen, sich sogar Gesundheit ein Stück selber holen. Aber langfristig? Erfahrungsgemäss wird der Mensch nie satt. Es kann aber Momente geben, wo auf einmal ein Auto oder schöne Ferien nichts mehr nutzen, wo aller Luxus den Sinn des Lebens nicht mehr stillen kann. In solchen Situationen erhält der Glaube, die persönliche Beziehung zu Jesus, eine wichtige Bedeutung. Bei ihm kann unser „Lebens-tank“ aufgefüllt werden. Ich vergleiche den Glauben mit dem „Bungee Jumping“. Bei dieser Sportart wird der Körper im freien Fall gehalten, weil der Fuss an einem elastischen Seil fixiert ist. Auch im Leben müssen wir Sprünge ins Nichts wagen. Gott will uns auch testen. Doch der Glaube hält uns. Wenn ich springe, dann lande ich in Gottes Hände. so habe ich es erlebt. Und was die Zukunft betrifft, so hält Gott etwas für uns im Himmel bereit, das über alle weltlichen Vorstellungen hinausgeht. Das bestatigen ja auch die Verheissungen in der Bibel.

*Was würdest du einem Menschen, der noch zögert, ob er Christ werden will oder nicht, empfehlen?*

Wir versichern uns gegen alles und letztes. Aber das Leben ist nicht 100% versichert, weil es in Gottes Hand liegt. Die Wissenschaft kann praktisch alles machen, sie kann aber kein Leben entstehen lassen. Jeder Mensch, der auf der Welt ist, ist ein Gedanke Gottes und von ihm gewollt. Ob etwas richtig ist, wissen wir erst, nachdem wir es ausprobiert haben. So ist es auch mit dem Glauben. Wenn man ihn nicht ausprobiert, gehört man zu den Verlierern. Deshalb mein Rat: Nehmt euch Zeit es mit Gott zu versuchen. Was man gewinnen kann, ist das ewige Leben.

Pfr. Beat Hofmann, Est Vaudois : Vevey, Montreux, Aigle

**GOTTESDIENSTE**

**Moudon:** rue Grenade 14

SONNTAG 01. Mai 20h00  
Kirche Mézières M. Göbel

SONNTAG 08. Mai 10h00  
M. Göbel

SONNTAG 15. Mai 10h00  
K. Diethelm

SONNTAG 22. Mai 10h00  
R. Staub

SONNTAG 29. Mai 10h30  
M. Göbel

**Die ganze Gemeinde ist eingeladen!**

Ehemalige Welschlandgänger Moudon Treffen  
**EWM** Festgottesdienst auf der Heubühne von  
Hofer's auf dem Planchemont, 1510 Moudon  
anschließend gemeinsames Mittagessen (Un-  
kostenbeitrag)

Anmeldung bei Elisabeth Hofer 021/905 36 78

AUFFAHRT 02. Juni 10h15  
Payerne, AM M. Göbel

SONNTAG 05. Juni 20h00  
Kirche Mézières M. Göbel

Sonntagsschule während den Morgengottesdiensten

**WEITERE ANLÄSSE**

**ALTERSGRUPPE:**

11. Mai 10h00

Frühjahrsausflug siehe gemeinsames \*

**BIBEL- CAFÉ:** 5. + 19. Mai

14h15 bei Dora und Walter Stettler, Vuche-  
rens

**GRATULATIONEN**

Frau, **Margrit Känel** Cremin, feiert am 6. Mai  
ihren 90. Geburtstag.

Frau, **Vreni Habegger**, Beaugard, feiert am  
23. Mai ihren 92. Geburtstag.

Frau, **Heidi Meyer**, Moudon, feiert am 5. Mai  
ihren 75. Geburtstag.

Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wün-  
schen Gottes reichen Segen im neuen Lebens-  
jahr.

**Nun, Herr, wessen soll ich mich trösten? Ich  
hoffe auf dich.** Psalm 39,8

**GEBETSKREIS**

Freitag 9h00 bei M. Hofer oder nach Absprache

**JUGENDARBEIT**

**Karin Diethelm** 021/ 905 21 25, 079/329 86 98  
JUGENDGRUPPEN jeweils um 20h15

Mézières: Kirchgemeindehaus Dienstag  
Moudon: Zentrum Mittwoch

**GEMEINSAMES**

**SINGKREIS 20h15**

Frau Cécile Göbel-Prieur (Auskunft 021/331 58 50)

12. Mai Payerne Kirchgemeindehaus

26. Mai Zentrum Moudon

**ELTERN-KINDER-TREFF**

Freitag, 13. Mai ab 14h00 bei:

Damaris Meyer, Rue du Collège 20

1523 Granges-Marnand, Tel. 079 397 47 93

*\*Frühjahrsausflug der Altersgruppe*

um und auf dem Thunersee

Mittwoch, 11. Mai 2011

Abfahrt in Moudon 10h00 bei der Landi  
Payerne 10h15 bei der Kirche

Preis

Car: Fr. 30.- - Fr. 35.- je nach Anzahl Personen

Schiff: Fr. 19.20 Fr. 9.60 ½ Tarif

Mittagessen: Fr. 34.-

Tomatencremesuppe

Gebratene Felchenfilets mit Mandeln, Butterkartoffeln,  
Blattspinat

oder

Rindsschmorbraten, Kartoffelstock, Mischgemüse

Dessert: Schokoladenmousse

Anmeldung bis 6. Mai bei

Rosa Meyer 021/905 37 66

**AMTSHANDLUNGEN**

**Bestattung**

Am 11.03. verstarb Frau Elisabeth Zürcher  
aus Ropraz im Alter von 93 Jahren. Die Ab-  
dankung fand am 17.03. in Ropraz statt.  
Predigttext war: Psalm 16,8

Immer, wenn du meinst,  
es geht nicht mehr,  
kommt von irgendwo ein Lichtlein her,  
dass du es noch einmal wieder zwingst  
und von Sonnenschein und Freude singst,  
leichter trägst des Alltags harte Last  
und wieder **Kraft** und **Mut**  
und **Glauben** hast.





## Gottesdienste:

**Sonntag 1. Mai** (M. Göbel)

09h Payerne Gottesdienst

10h15 Donatyre Gottesdienst

**Sonntag 8. Mai** (M. Göbel)

18h30 Payerne Gottesdienst

**Sonntag 15. Mai** (Pfr. Müller)

09h Donatyre Gottesdienst

10h15 Gottesdienst Payerne

**Sonntag 22. Mai** (M. Göbel)

09h15 Frühstück Payerne, anschl.

10h15 Payerne Gottesdienst mit Konfirmation und AM

**Sonntag 29. Mai** (P. Egloff)

10h15 Payerne Gottesdienst

## Anlässe

**Payerne:** (Kirchgemeindesaal)

**GEMEINDENACHMITTAG:** 3. Mai 14h

**BIBELKREIS:** Di 10. / 17. / 24. / 31. Mai 09h

**GEBETS - TREFF:** Fr 13. / 27. Mai 20h30

**JUGEND – TREFF:** Montags 20h15 – ca.21h30

**Suppentag:** Fr 27. Mai 12h

**Faoug – Treff:** Do 19. Mai 14h Collège Faoug

**2. Juni:** Herzliche Einladung zum Auffahrtsgottesdienst mit anschl. Apéro! Die Gemeinde Estavayer-le-Lac ist ebenfalls eingeladen.

**Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.** Römer 15,13

Liebe Leser,

denken wir doch ein wenig nach über den Begriff „Hoffnung“, der in unserem Monatsspruch solch eine zentrale Rolle spielt. Im Online-Lexikon Wikipedia lesen wir:

Hoffnung (vgl. mittelniederdt.: hopen „hüpfen“, „[vor Erwartung unruhig] springen“, „zappeln“) ist eine zuversichtliche innerliche Ausrichtung, gepaart mit einer positiven Erwartungshaltung, dass etwas Wünschenswertes in der Zukunft eintritt, ohne dass wirkliche Gewissheit darüber besteht. ...

Der Begriff der Hoffnung ist im Sprachgebrauch nicht neutral, d. h. wenn von Hoffnung die Rede ist, wird dadurch in der Regel auch zum Ausdruck gebracht, dass diese berechtigt ist. Beispiel: „Es besteht noch Hoffnung“.

Soll ausgedrückt werden, dass die Hoffnung nicht berechtigt ist, spricht man von einer Illusion.

Steht das Wort dagegen im Plural, hat es im Sprachgebrauch meist eine negative Wertung: „Du solltest dir besser keine Hoffnungen machen“.

Was heisst das für die Hoffnung, von der Paulus oben spricht?

1. Unsere christliche Hoffnung ist begründet! Sie gründet sich nicht auf Ideen und Überlegungen, sondern auf einer Tatsache: Die Auferstehung Jesu. Natürlich kann man die Auferstehung Jesu nicht im streng naturwissenschaftlichen Sinn beweisen, aber man kann sie doch ausserordentlich plausibel machen.

2. Unsere Hoffnung richtet sich in die Zukunft und auf etwas ausgesprochen Positives. Wir erwarten für diese Welt, dass Jesus Christus eines Tages ganz offensichtlich die Herrschaft übernimmt, sie erneuert und sein Reich des ewigen Friedens errichtet. Und wir erwarten für uns persönlich, dass wir aufgrund des Kreuzes und der Auferstehung Jesu Anteil haben dürfen an dieser seiner neuen Welt.

3. Darum hüpfen und springen wir schon jetzt vor Freude und Erwartung und werden damit der mittelalterlichen Herkunft des Wortes Hoffnung gerecht. Sind Ihnen noch nie die unruhigen und ganz zappeligen Christen auf der Strasse aufgefallen? Spass beiseite – hier können wir sicherlich noch lernen! Gleichwohl wirkt sich die christliche Hoffnung schon hier und heute auf unseren Alltag aus. Sie erfüllt uns, wie Paulus schreibt, mit Freude und Friede und gibt uns so Mut und Kraft zur Bewältigung unseres Lebens.

4. Der Wikipedia-Artikel meint: Hoffnung ist keine Gewissheit. Aber: Hoffnung kann wachsen. Und kann der Gewissheit ganz, ganz nahe kommen. Wodurch? Durch Erfahrungen. Durch Beschäftigung mit Gottes Wort. Durch Gemeinschaft mit anderen, die diese Hoffnung teilen. Wir können das nicht selber „machen“. Aber Gott kann! Durch seinen Heiligen Geist. Geben wir ihm Gelegenheit dazu! Dann werden Zweifel und Furcht bald ganz verschwunden sein.

Pfr. Martin Göbel

KIRCHGEMEINDE BROYETAL, Av. Général-Jomini 20, 1530 Payerne

**Pfarramt:** Pfr. Martin Göbel, 021 331 58 50 [martin.goebel@eerv.ch](mailto:martin.goebel@eerv.ch), [www.kirchgemeinde-broyetal.ch](http://www.kirchgemeinde-broyetal.ch)

**Jugendarbeit:** Karin Diethelm, 021 905 21 25 / 079 329 86 98, [jg-broyetal@hotmail.com](mailto:jg-broyetal@hotmail.com)

**Singkreis:** Cécile Göbel, 021 331 58 50, [cecile.prieur@livenet.ch](mailto:cecile.prieur@livenet.ch)

**Sekretariat:** 026 677 21 28, 079 205 33 78, [ulrikuhn@gmail.com](mailto:ulrikuhn@gmail.com), CCP Broyetal: 17 – 608483 – 8